
WAS IST EIGENTLICH LOS AM GAMS BEREICH?

EIN PLÄDOYER FÜR DEN ERHALT GENDERRELEVANTER MEDIENFOKUSSierter FORSCHUNG UND LEHRE AM IAAW

Prekäre Leben- und Arbeitsumstände im universitären Alltag in Deutschland werden weitgehend als Norm gehandelt und aufrechterhalten.

Hierdurch bleiben hierarchische Strukturen nicht nur unangefochten, sondern werden auch Misstrauen und Konkurrenzdenken innerhalb kollegialer Kreise geschürt. All dies verstärkt bei Studierenden, Mitarbeitenden und Assoziierten den Eindruck der allgemeinen Intransparenz und Willkürlichkeit in Bezug auf Stellenvergaben und Entfaltungsmöglichkeiten für wissenschaftlichen Nachwuchs.

Die vermeintlich angestrebte Stärkung unterrepräsentierter Positionalitäten, marginalisierter Forschungsfelder und innovativer und transdisziplinärer Ansätze bleibt von Seiten der universitären Entscheidungstragenden hierbei anscheinend nicht mehr als ein Lippenbekenntnis.

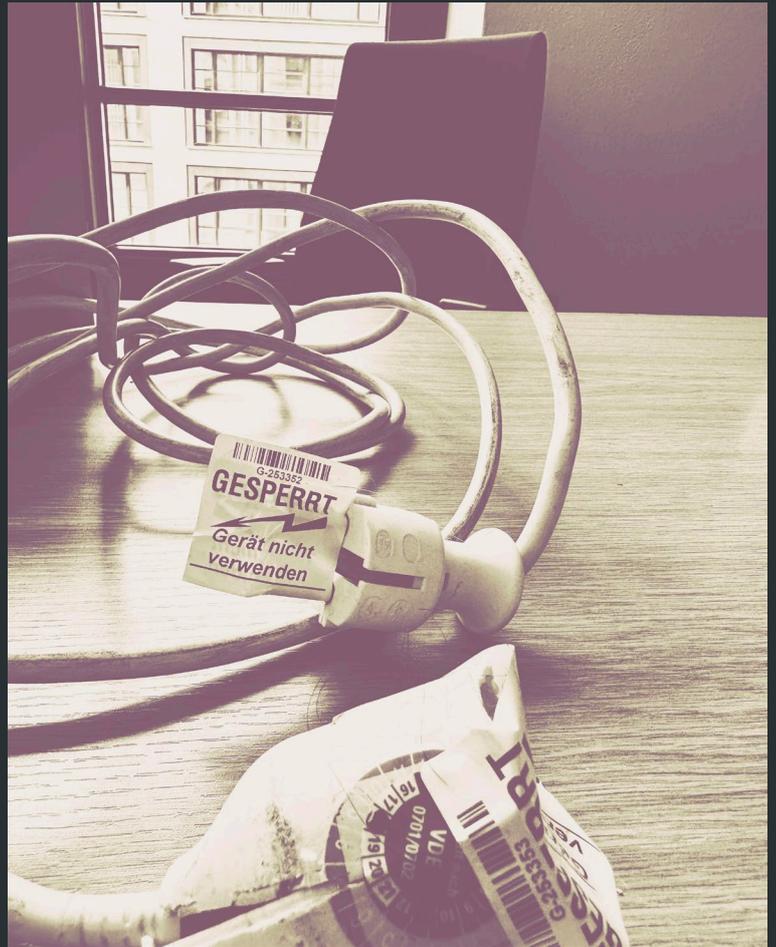
Professor Dr. Nadja-Christina Schneider lehrt und forscht seit 2009 am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften. Ab Oktober 2009 leitete sie als Juniorprofessorin den Querschnittsbereich Medialität und Intermedialität, der mit ihrer Berufung auf die befristete W-2 Professur Gender

and Media Studies for the South Asian Region im März 2017 stärker an die Region Südasiens gebunden wurde. Im April 2018 entschied der Institutsrat des IAAW einstimmig, das Ziel einer vorgezogene Neuberufung von Prof. Schneider auf die Professur Kulturen und Gesellschaften Südasiens zu verfolgen.

Die Umsetzung des Beschlusses steht jedoch aktuell noch aus. Der GAMS-Bereich wird infolgedessen mit dem drohenden Auslaufen des befristeten Vertrages von Prof. Schneider im Februar 2024 sein Ende finden. Dies betrifft nicht nur den Bereich und Prof. Schneiders ex-

zellente wissenschaftliche Arbeit und ihr Engagement für das Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, sondern auch die Lebens- und Zukunftsperspektiven von allen Mitarbeitenden, Promovierenden, Studierenden und mit ihr und dem Bereich Assoziierten.

Im Folgenden stellen wir aus drei verschiedenen Perspektiven dar, was der Bereich Gender and Media Studies for the South Asian Region (GAMS) und die Zusammenarbeit mit Prof. Schneider für unsere persönlichen wissenschaftlichen Werdegänge bedeutet und welches Potenzial für einen längst überfälligen Wandel in den universitären Strukturen in GAMS steckt.



COPYRIGHT © ANNA SCHNIEDER-KRÜGER & ALEXA ALTMANN

» Aktuelle selbstreflexive, machtkritische und intersektionale Forschungsperspektiven sind besonders relevant an einem Institut, das sich mit der Erforschung 'anderer' Weltregionen beschäftigt und dessen Geschichte selbst problematischen Machtasymmetrien und Diskursen unterliegt. «

Wir, die Promovierenden des Bereichs Gender and Media Studies for the South Asian Region (GAMS) am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften (IAAW) möchten über die Zukunft des GAMS Bereichs sprechen, da dessen Weiterbestehen aktuell in Frage gestellt wird. Wir betrachten die drohende Auflösung des Bereichs durch die Nicht-Verlängerung des Vertrags von Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider mit großem Unverständnis und Sorge.

Im Folgenden wollen wir unsere Perspektive auf die Relevanz der Gender and Media Studies für das IAAW, die Humboldt-Universität, aber auch unsere persönlichen akademischen Werdegänge und Zukunft darlegen.

Wir halten die Auflösung des Bereichs für einen großen Verlust für die Forschungsvielfalt und die Umsetzung der Einheit von Lehre und Forschung am Institut. Denn der Bereich steht für forschendes Lernen und innovative, transdisziplinäre Lehrkonzepte im Sinne des Leitbilds der HU und des Idealbilds einer modernen Universität nach Wilhelm von Humboldt. Einige von uns durften dies bereits seit Anfang ihres Bachelorstudiums an diesem Bereich erfahren, der uns immer an Forschungsprozessen teilhaben ließ und uns dazu ermutigte, eigene Forschungsvorhaben umzusetzen. Somit verkörpern wir die äußerst erfolgreiche Nachwuchsförderung, die der GAMS Bereich seit seinem Bestehen am IAAW leistet. Auch

unsere individuellen Promotionsforschungen fanden bei einigen von uns bereits während unseres Bachelorstudiums ihren Ursprung, was uns dazu motiviert hat, auch das Masterstudium der Modernen Süd- und Südostasienstudien und anschließend eine Promotion bei Prof. Dr. Schneider anzustreben.

Aktuelle selbstreflexive, machtkritische und intersektionale Forschungsperspektiven sind besonders relevant an einem Institut, das sich mit der Erforschung "anderer" Weltregionen beschäftigt und dessen Geschichte selbst problematischen Machtasymmetrien und Diskursen unterliegt. Hier sei sowohl auf die koloniale Vorkriegsgeschichte, die Rolle im Nationalsozialismus und die DDR-Vergangenheit der HU hinzuweisen. Daher sind die oben genannten kritischen Perspektiven sowohl in Forschung, Lehre als auch in der gelebten Diversität des GAMS-Teams von großer Bedeutung.

Zudem fördert der Bereich transregionale Perspektiven, die über die Betrachtung von Süd-Asien spezifischen Themen hinausgehen. Das große Interesse der Studierenden an Lehrveranstaltungen des GAMS Bereichs und die hohe Anzahl an Abschlussarbeiten, die hier seit 2009 geschrieben wurden, unterstreichen die Nachfrage von Studierenden nach genderrelevanten, medienfokussierten Themen aus regionalwissenschaftlicher Perspektive.

Wir sind davon überzeugt, dass wir deshalb eben diese genderrelevanten, medienfokussierten Themenbereiche bewahren müssen, um das IAAW attraktiv für Studierende und Promovierende zu gestalten. Die intersektional-feministische Forschung des GAMS Bereichs halten wir für ein Alleinstellungsmerkmal des Instituts gegenüber regionalwissenschaftlichen Einrichtungen anderer Universitäten in Deutschland. Durch das drohende Wegbrechen des GAMS Bereichs werden somit nicht nur unsere, sondern auch die potentiellen Werdegänge von anstrebenden, zukünftige Nachwuchswissenschaftler*innen gefährdet.

Darüber hinaus verfügt der GAMS Bereich über exzellente, internationale, interdisziplinäre Kooperationen und Beziehungen, die uns als Promovierende auch wiederholt bereicherten und welche sich in den elf Unterstützungsschreiben für den Erhalt des Bereichs widerspiegeln. Zum Beispiel unterstreichen Dr. Schwecke (MWF South Asian Studies in Delhi) und Prof. Phadke (TISS in Mumbai) ihre Kooperationsabsichten mit Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider. Im Falle von TISS würde dies unter anderem einen engen Austausch von jungen Forschenden aus Mumbai und Berlin fördern. Weitere Unterstützungsschreiben kamen von mehreren internationalen Professor*innen, den Studierenden am IAAW, den Mitarbeiter*innen des GAMS Bereichs sowie der Off-University.

Für uns Promovierende bietet der Bereich Gender and Media Studies optimale Bedingungen, um unsere unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte zu verfolgen. An diesem Bereich können wir unsere Forschungsvorhaben in einer intellektuell sehr anregenden Atmosphäre realisieren und profitieren darüber hinaus von den innovativen Forschungsansätzen der Mitarbeiter*innen, internationalen Gastwissenschaftler*innen und mit GAMS Assoziierten. Die vielfältigen Veranstaltungen am GAMS Bereich sowie die augesprochen konstruktive Zusammenarbeit fördern einen dynamischen Austausch, nicht nur zwischen uns als Promovierenden, sondern auch weit darüber hinaus.

Es ist somit absolut verständlich, dass die wichtige Arbeit von Frau Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider am IAAW nicht mehr fortgesetzt werden soll. Daher erwarten wir, dass sich die Humboldt-Universität zu Berlin und das Institut für Asien- und Afrikawissenschaften sofort für den Fortbestand des Bereichs einsetzen.

ALEXA ALTMANN

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, GAMS) promoviert zu Raum und Zugehörigkeitsimaginationen in aktuellen jüdisch-israelischen Musikkulturen.

ANNA SCHNIEDER-KRÜGER

(Doktorandin, GAMS) promoviert zu Campusräumen und Bedeutungen von Universität im gegenwärtigen Indien. Ihr Projekt wird durch das Elsa-Neumann Stipendium gefördert.



DIE PROMOVIERENDEN ANNA SCHNIEDER-KRÜGER UND DHANYA FEE KIRCHHOF WÄHREND DES VOM GAMS BEREICH ERMÖGLICHTEN SCHREIBRETREATS, NOVEMBER 2022
COPYRIGHT © REYAZUL HAQUE



DIE PROMOVIERENDEN ALEXA ALTMANN UND REYAZUL HAQUE WÄHREND DES VOM GAMS BEREICH ERMÖGLICHTEN SCHREIBRETREATS, NOVEMBER 2022
COPYRIGHT © ALEXA ALTMANN

REYAZUL HAQUE

(Doktorand, GAMS) promoviert zu Indienbildern und Temporalitäten in DDR-Newsreels. Sein Projekt wird von MIDA, dem ZMO und der DFG gefördert.

DHANYA FEE KIRCHHOF

(Doktorandin, GAMS) promoviert zu neuen kommunikativen Figurationen, Subjektivierungspraktiken und sozioreligiösem Wandel im Anti-Caste-Kontext. Ihr Projekt wurde durch das Evangelische Studienwerk e.V. Villigst gefördert.



**CLOSED
DOWN**

» Als Arbeiterkind geflüchteter Eltern war die Universität für mich zunächst ein sehr hierarchisch akademisch geprägter und weißer Ort, an dem ich als migrantisierte und rassifizierte Person vor unterschiedliche Herausforderungen gestellt wurde und weiterhin bin. Der GAMS Bereich strebt an, Machthierarchien aufzubrechen und das akademische Zusammenarbeiten zu fördern. «

Die drohende Auflösung des Bereichs Gender and Media Studies for the South Asian Region (GAMS) am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften (IAAW) durch die Nicht-Verlängerung des Vertrags von Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider betrachte ich als immensen Verlust für eine Forschungsvielfalt *von unten*.

Ich habe von Oktober 2018 bis Januar 2023 den Masterstudiengang Moderne Süd- und Südostasienstudien am IAAW absolviert und zahlreiche genderrelevante, kritisch-feministische und medienfokussierte Seminare des GAMS Bereichs belegt, der sich durch innovative, intersektional und transdisziplinäre Lehrkonzepte auszeichnet. Während meines Masterstudiums wurde ich besonders von Prof. Dr. Schneider ermutigt, eigene Forschungsvorhaben umzusetzen und durfte an Forschungsprozessen des GAMS Bereichs teilhaben. Sie gab mir die Möglichkeit, im digitalen Wissensarchiv des

Verbundforschungsprojekts Beyond Social Cohesion: Global Repertoires of Living Together (RePLITO) im Rahmen der Special Article Collection: **IMAGINATIONS, NARRATIVES AND MEDIATED PERFORMANCES OF SOLIDARITY AND COMMUNITY** (2021), meinen Artikel **IMAGES OF RESISTANCE: A QUALITATIVE RESEARCH ON MEMORIES AND NARRATIVES OF DIASPORIC SRI LANKAN TAMILS** zu veröffentlichen.

Während des Schreibprozesses dieses Artikels konnte ich mit Studierenden und Promovierenden von der Humboldt-Universität zu Berlin und der Jawaharlal Nehru University in Delhi zusammenarbeiten und für mich wichtige Kontakte knüpfen. Zudem fand meine Masterarbeitsforschung *On the traces of trauma and memory – Constructing the “Other” Self in autobiographical documentary films in the Eelam Tamil Diaspora context*, die von Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider hervorragend erstbetreut wurde, ihren Ursprung am GAMS Bereich und während meines Auslandsstudienjahres

an der Jadavpur University in Kolkata. Auch nach meinem Masterabschluss geht meine Zusammenarbeit mit dem GAMS Bereich weiter. So wurde ich Anfang April zu einem dreitägigen RePLITO Writing Retreat eingeladen. Dort konnte ich zusammen mit anderen Studierenden, Professor:innen, Promovierenden und Postdoktorand:innen an meiner Forschung arbeiten und wertvolle Feedbackgespräche führen. Außerdem werde ich im Sommersemester 2023 im Rahmen des GAMS Research Colloquium die Forschung meiner Masterarbeit vorstellen.

Für mich zeichnet sich der GAMS Bereich vor allem dadurch aus, dass alle Mitarbeiter:innen wirklich an den Realitäten, Gedanken und Gefühlen junger Studierender und ihren Forschungsperspektiven interessiert sind. Sie motivieren Studierende dazu, sich machtkritisch, selbstpositionierend und selbstreflexiv weiterzubilden sowie eigene Forschungsinteressen kreativ

in die Praxis umzusetzen. Besonders am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften ist es essenziell, Kolonialgeschichte und Machtdiskurse intersektional kritisch zu beleuchten.

Als Arbeiterkind und Kind geflüchteter Eltern war die Universität für mich zunächst ein sehr hierarchisch akademisch geprägter und weißer Ort, an dem ich als migrantisiertes und rassifiziertes Arbeiterkind vor unterschiedliche Herausforderungen gestellt wurde und weiterhin bin. Der GAMS Bereich sowie RePLITO streben an, Machthierarchien aufzubrechen und das akademische Zusammenarbeiten zwischen Studierenden, Professor:innen, Promovierenden und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen zu fördern. Dabei werden unterschiedliche Arten von Diskriminierung und Rassismus in keiner Form geduldet.

Ich bin sehr motiviert, weiter mit Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider an meiner Promotionsforschung zusammen zu arbeiten. Durch die Nichtverlängerung ihres Vertrags und dadurch drohende Auflösung des GAMS-Bereichs ist dies allerdings nicht möglich. Das Ende des intersektional-feministischen GAMS-Bereichs und der Weggang einer so wertvollen kritischen Professorin am IAAW wie Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider, die sich stets für ihre Studierenden interessiert und einsetzt, wären somit auch ein großer persönlicher Verlust für mich.



COPYRIGHT © CHANDRIKA YOGARAJAH

CHANDRIKA YOGARAJAH

is an independent documentary filmmaker and researcher. She holds an MA in Modern South and Southeast Asian Studies from HU and is currently preparing her PhD research. In her work, Chandrika focuses on the Sri Lankan Tamil or Eelam Tamil diaspora and on Queer Tamil history and visual cultures. During the next three months, she will conduct an explorative study on the Queer Tamil diaspora in Berlin for the RePLITO project.

» *GAMS made me feel that academia can be a space where innovative ideas about social justice can actually develop and thrive, rather than an ivory tower or echo chamber. It is why I wanted to do research in the first place; to contribute to societal debates about pressing problems in an informed and critical way.* «

As former Ph.D. student at the GAMS department (I defended in July 2022), I have benefited immensely from the amazing group of people it houses under the leadership of Nadja-Christina Schneider. Words such as diversity and interdisciplinarity, which in our current academic climate are sometimes wielded a little too eagerly, have acquired true meaning for me during my time at the GAMS department.

As an anthropologist working on gender and sexuality in Indonesia, I have benefited immensely from the exchange with colleagues who not only differed in terms of their disciplinary angles – from media studies and history to film studies and global studies – but also in their geographical region. The many workshops, colloquiums, and collective publications I have participated in with the GAMS team have provided me with constant opportunities for learning and critical reflection on my own work.

Perhaps equally importantly, throughout the Ph.D. process, the supportive and collegial atmosphere of the department made me feel that academia can be a safe and friendly space as well as a space where innovative ideas about social justice can actually develop and thrive, rather than an ivory tower or echo chamber. This element has helped me to remember why I actually wanted to do research in the first place – to contribute to societal debates about pressing problems in an informed and critical way – an attitude I have carried with me into my new post doc position at the visual and media anthropology department at the Heidelberg Center for Transcultural Studies. The focus on interdisciplinarity, intersectionality, and global connectedness of the GAMS department and its insistence that because no cultural phenomenon can be studied in isolation, no scholar can do their work in isolation, have been formative to my approach to academic scholarship.

It is because of this that the prospect of Prof. Schneider's position being discontinued and the concomitant closure of the GAMS department has come as an immense shock and disappointment. The departure of Prof. Schneider would mean the loss of not only an innovative, engaged, and passionate scholar, but also a dedicated, supportive, and inspiring supervisor and teacher.

The GAMS department and all its unique qualities are, in my opinion and that of many others, a direct reflection of Prof. Schneider's scholarly and personal contributions and efforts during her time at the IAAW. I firmly believe retaining her position as head of the department would be an irreplaceable contribution to the future of the IAAW as a progressive, interdisciplinary, and relevant scholarly institution.



COPYRIGHT © WIKKE JANSEN

WIKKE JANSEN

is assistant professor at the chair of Visual and Media Anthropology at the Heidelberg Center for Transcultural Studies. She received her Ph.D. in Global Studies from GAMS on the interactions of religion, activism, and everyday life among queer Indonesians.